



IV.

Rede an die Schüler der königlichen
Malerakademie in London bey Ver-
theilung der Preise, den 10ten
December 1771.

Von dem großen Styl.

Meine Herren!

Der Werth und Rang jeder Kunst
richtet sich nach dem Verhältnisse
der geistigen Arbeit, die darauf verwandt
wird, oder des geistigen Vergnügens, wel-
ches sie gewähret. Wie man nun diesen
Grundsatz beobachtet oder vernachlässiget,
so wird unsere Kunst entweder eine freye
Kunst, oder eine mechanische Arbeit. In
der Hand des einen, ist sie der höchsten
Ansprüche fähig, da sie für die edelsten
Kräfte arbeitet: in der andern wird sie
bloß eine Verzierung, und der Maler
schränkt sich auf das niedrigste Geschäfte
ein, unsre Zimmer artig auszuschnücken.

Diese